

Zeitschrift: Revue suisse de numismatique = Schweizerische numismatische Rundschau
Herausgeber: Société Suisse de Numismatique = Schweizerische Numismatische Gesellschaft
Band: 12 (1904)

Artikel: Die römisch-sicilischen Münzen aus der Zeit der Republik
Autor: Bahrfeldt, M.
Kapitel: D: Vierte Gruppe
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-172327>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 18.02.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Uebersicht der Münzaufschriften der dritten Gruppe.

58-61	ΟΓΓΙ
62-63	SEX, A/N
64	L · A/VI
65	ΔΑ/Ν
66	P · A/I
67	L · CAE
68	A
69	P · CORNELI
71	L · GN
72	C · D
73	D · D
74	L · M
75	A
76	C · ALIO BALA
77	LIBO
78	P · F · SILVA · PR; SALASI · LVCI · II
79	L · SEIO · PRO · COS; SEPT · ET · BAB · II · VIR

D. — Vierte Gruppe.

Die überwiegende Mehrzahl der in der vierten Gruppe vereinigten Münzen ist aufschriftlos. Ein Teil von ihnen und zwar die meisten der Stücke mit dem Januskopfe sind unzweifelhaft Asse und hängen sicherlich unter einander, sowie mit den gleichartigen Stücken der dritten Gruppe zusammen (Nr. 58 und 64). Ihr Gewicht bleibt aber beträchtlich hinter dem der Viertelunze zurück, ja es scheint mir allgemein nur auf die Hälfte derselben auszukommen, so dass diese Asse als die entsprechenden Teilstücke des auf das Gewicht der Halbusanze reducirten Kupfersesterz angesehen werden könnten, das dem Münzsystem der Flottenpräfecten des Antonius später zu Grunde lag. Ich werde hierauf ausführlich zu sprechen kommen.



80. As. — Taf. V, N. 95.

Januskopf mit Lorbeerkranz, darüber das Wertzeichen I, umher Lorbeer- oder Oelkranz, unten gebunden.

Ὶ. Victoria nach rechts schreitend, hält in der ausgestreckten Rechten einen Kranz mit herabhängenden Bändern und schultert mit der Linken eine lange Palme. Umher einfacher Reifen.

- *1. — 5,52 Gr. Landolina (Riccio).
- 2. — 4,16 » g. Bahrfeldt.
- 3. — 3,42 » s. g. Desgleichen.
- 4. — 2,79 » m. Paris (Ailly).
- 5. — 2,74 » s. g. Desgleichen.

Dm. : 0,018.

Das von Landolina, S. 32, Nr. 8, Taf. II, Nr. 33, aus der Sammlung Riccio bekannt gemachte Exemplar, das dieser späterhin selbst im *Catalogo*, S. 20, Nr. 21, kurz aufführte, ist verschollen. Nach der Abbildung zu schliessen würde ich es wegen gewisser Zufälligkeiten im Stempel unbedingt für das meiner Sammlung halten (oben Nr. 2), wenn nicht die Gewichte entgegenständen. Das Pariser Exemplar ist bei Ailly, *Recherches sur la monnaie romaine*, Bd. II, 1, S. 154, Nr. 5, Taf. 57, Nr. 11, als Viertelunzen-As behandelt und hiernach von Garrucci, *Mon. dell' Italia ant.*, Taf. 80, Nr. 13, wiederholt worden. Das Exemplar in Paris, Nr. 5, ist eine spätere Erwerbung Ailly's. Das in meiner Sammlung befindliche Exemplar, oben Nr. 3, zeigt Spuren von Ueberprägung.

81. Semis. — Taf. V, Nr. 96.

Jupiterkopf mit Lorbeerkranz n. r., Perlkreis?

Ὶ. Wie vor.

- 1. — 1,82 Gr. g. Berlin.

Dm. : 0,015.

Dies ist nach Gepräge und Gewicht zu urteilen, zweifellos das Halbstück zu vorstehendem As.

82. As. — Taf. V, Nr. 97.

Januskopf mit Lorbeerkranz, darüber I, Perlkreis.

Ṛ. Vogel rechtshin auf einem Zweige sitzend, Perlkreis.

1. — 2,73 Gr. g. Bahrfeldt.

Dm. : 0,016-0,019.

Die Münze ist überprägt, vielleicht auf einen Quadrans des **L · MINVICIUS**, (Babelon, II, S. 234, Nr. 18), aber es ist sehr fraglich. Man erkennt links vom Januskopfe Reste der Aufschrift **....NV....** und auf der Rs. Reste der Löwenmähne des Herkuleskopfes.

Die Natur des dargestellten Vogels ist schwer zu bestimmen, da der Stempel zum Teil ausserhalb des Schrötlings gefallen ist. Es sieht fast aus, als ob der Vogel einen Blitz in den Fängen hält, hiernach würde es ein Adler sein; andernfalls möchte ich an die Taube im Kranze auf den Münzen der ersten Gruppe, Nr. 27-29, erinnern.

83. As. — Taf. V, Nr. 98.

Januskopf wie vor.

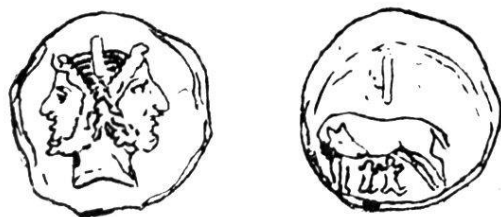
Ṛ. Wölfin mit den Zwillingen linkshin, dahinter der Feigenbaum, Perlkreis.

1. — 2,97 Gr. schl. Vatikan.

2. — 2,77 » schl. Capitol (Bignami).

Dm. : 0,017.

Das Exemplar Nr. 1 ist von Ailly, *Recherches*, II, S. 476, Taf. 88, Nr. 9, bekannt gemacht worden. Ich wiederhole hier seine Abbildung,



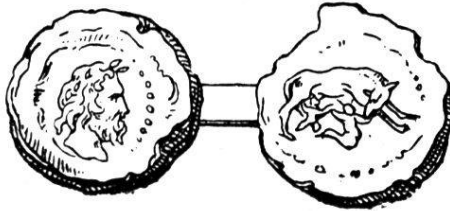
die aber hinsichtlich der Rs. unzutreffend ist. Die Münze ist schlecht erhalten, daher nahm Ailly den Stamm des Feigenbaums für das Wertzeichen I des As. Das andere Exemplar ist überprägt und, wie es den Anschein hat, sogar zweimal. Die ursprüngliche Münze war vielleicht ein Quadrans; ich glaube unter dem Januskopfe Spuren des Herkuleskopfes zu erkennen und auf der Rs. Reste der Prora, sowie die Aufschrift *ROMA*. Ausserdem sind aber auf dem Leibe der Wölfin die Buchstaben **KO** zu bemerken, die einem dritten Stempel angehören müssen.

Mit diesem As hängt gewiss die nachstehende, schon oben, S. 52, kurz erwähnte Münze zusammen:

84. Semis.

Jupiterkopf mit Lorbeerkranz n. r., Perlkreis.

Ṛ. Wölfin, mit Zwillingen rechtshin, Perlkreis.



1. — 4,12 Gr. Landolina (*Riccio*).

Dm. : 0,015.

Dieser von Landolina, S. 30, Taf. II, Nr. 25, aus der Sammlung Riccio veröffentlichte Semis wird von diesem später im *Catalogo*, S. 20, Nr. 16, aufgeführt. Verbleib unbekannt. Eine ähnliche Münze verzeichnet A. de Belfort aus einer nicht genannten Sammlung im *Annuaire de la Soc. franç. de num.*, XVI, 1902, S. 179, Taf. VII, Nr. 13, wo er den Kopf für den des Numa Pompilius hält. Ein anderes Stück macht Ailly, *Recherches*, II, S. 227, Taf. 65, Nr. 17, bekannt.

85. — Taf. V, Nr. 99.

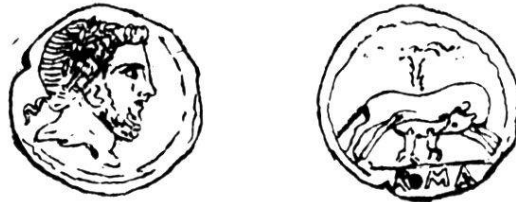
Bärtiger Kopf, belorbeert n. r., Perlkreis.

Ṛ. Wie vor, Nr. 84, jedoch hinter der Wölfin der Feigenbaum; im Abschnitte Buchstabenreste, Perlkreis.

1. — 3,31 Gr. schl. Paris (Ailly).

Dm. : 0,018.

Babelon wiederholt diese Münze, Bd. I, S. 31, Nr. 47, unter den *Monnaies romano-campaniennes*, Garrucci, *Mon. dell' Italia ant.*, S. 68, wo er den Kopf für den des Lucius Verus hält! Ailly's Abbildung ist überaus verschönt und unzutreffend,



wie ein Vergleich mit der meinigen, nach einem Abgusse gegebene Abbildung zeigt. Ich habe dies auch schon in meinen *Monete romano-campane*, Mailand, 1899, S. 103, Nr. 45, hervorgehoben, wo ich eine Anzahl Münzen besprach, die von Babelon irrig unter die römisch-campanischen Prägungen gerechnet worden sind. Es ist sehr fraglich, ob dies Stück überhaupt hierher gehört. Prof. Dr. B. Pick schrieb mir dazu: « Ihre Nr. 45 (Bab. 47) ist wohl eine Colonialmünze des Commodus, etwa Alexandria Troas (oder Coela oder Ilium) mit retouchirter oder nur verlesener Schrift (ΑΙΕΩΝ?) »

86. As. — Taf. V, Nr. 100 und 105.

Januskopf wie vor.

Ṛ. Victoria rechtshin, ein Tropæon bekränzend, bei Nr. 3 hinter der Victoria **ER**, Perlkreis.

1. — 5,39 Gr. schl. Paris (Ailly), Taf. V, 100.
2. — 2,63 » g. Bahrfeldt.
3. — 2,14 » s. g. Desgleichen, Taf. V, 105.

Dm.: 0,016-0,017.

Die Abbildung des Exemplars Ailly, *Recherches*, Taf. LVII, Nr. 10, entspricht ganz und gar nicht der in Wirklichkeit ganz schlechten Erhaltung der oxydirten Münze. Es lässt sich daher auch nicht erkennen, ob auf der Rs. eine Aufschrift vorhanden war, wie sie mein Exemplar, oben Nr. 3, zeigt. Eine Erklärung für das **ER** habe ich nicht; vielleicht ist der Anfang oder das Ende der Aufschrift ausserhalb des Schrötlings gefallen, da ihn der Stempel nicht voll getroffen hat. Ich habe auch schon an eine oskische Aufschrift gedacht, denn das **R** könnte man auch für ein **Ń** lesen und der Typus kommt auf Münzen von Capua und Atella vor.

Der Durchmesser des Stempels ist, namentlich beim Pariser Exemplar, im Verhältnis zum Schrötling sehr klein. Exemplar Nr. 2 ist auf einen römischen anonymen Quadrans vom Typus Ailly (Taf. 62, Nr. 14-17) geprägt.

87. As. — Taf. V, Nr. 102.

Januskopf wie vor.

Ŕ. Männliche Person (Knabe) nach rechts schreitend, hält in der Rechten einen Krug und schultert mit der Linken einen ungewissen Gegenstand. Links **A**, Perlkreis.

1. — 2,58 Gr. g. A. Löbbecke.

Dm.: 0,020.

Dieser As ist überprägt. Unbestimmbare Spuren der alten Münze sieht man auf der Hs. am linken Gesichte des Janus. Auf der Rs. sind ebenfalls Reste des alten Gepräges zu bemerken und es ist wahrscheinlich, dass dazu auch das Monogramm **A** sowie die (drei?) Wert-

kugeln gehören, die unter der Figur erkennbar sind. Denn das auf Taf. V, Nr. 101, abgebildete ähnliche Exemplar aus einer Berliner Privatsammlung, dessen Abguss ich Herrn Direktor Prof. Dr. Dressel verdanke, zeigt auf der Rs. weder Monogramm noch Wertzeichen. Das Gewicht dieses Stücks kenne ich leider nicht.

Aehnlich ist das Gepräge des von J. Gaillard im *Kataloge der Sammlung Garcia de la Torre*, Madrid, 1852, S. 24, Nr. 372, beschriebenen und Taf. VI abgebildeten grossen Bleimedallions und das der einen Seite des hier auf Taf. V, Nr. 103, wiedergegebenen kleinen Kupferstücks des Berliner Kabinetts im Gewichte von 3,60 Gr. Vielleicht ist die Rs.-Aufschrift in **D · POCi** zu ergänzen, wie sie auf einer von Mionnet, *Suppl.*, Bd. 9, S. 244, Nr. 125, verzeichneten Münze vorkommt.

Der oben beschriebene Rs.-Stempel findet sich, jedoch in Verbindung mit einem andern Hs.-Stempel: Vorderteil eines rechtshin liegenden Löwen, statt des Januskopfes, mehrfach auf halbunziale Kupferstücke aufgeschlagen, von denen mir folgende bekannt geworden sind:



a) Anonymer As	11,29	Gr.	Paris (Ailly, <i>Recherches</i> , Taf. 57, Nr. 5).
b) As des Tituri L. f. Sabinus	11,90	»	Desgleichen.
c) » » Q. Titi	10,19	»	Desgleichen.
d) » » C. Pansa	13,24	»	Desgleichen.
e) » » D. Silanus	11,48	»	Kopenhagen.
f) » undeutlich	11,10	»	Berlin.
g) Anonymer Semis	10,42	»	Paris (Ailly, <i>Recherches</i> , Taf. 58, Nr. 9).

Ein anonymer Quadrans endlich, Ailly, *Rech.*, Taf. 63, Nr. 3, Gewicht 2,56 Gr., zeigt denselben Rs.-Stempel auf der anderen Seite aber einen männlichen Kopf n. r.

Demselben Münzsystem angehörig ist nachstehender As, der in der Auffassung des Januskopfes grosse Uebereinstimmung mit den bisher behandelten Assen im Gewichte unter einer Viertelunze zeigt, aber wohl nicht sicilisch ist.

88. As. — Taf. V, Nr. 104.

Januskopf wie bisher.

Ῥ. Zwei nach entgegengesetzten Richtungen auseinander sprengende Centauren, Perlkreis ?

1. — 3,44 Gr. g. Berlin, *Katalog*, II, S. 44, Nr. 82.
2. — 3,11 » schl. Bahrfeldt.
3. — 2,97 » s. m. Paris (Ailly).

Dm. : 0,016.

Im Kataloge Berlin wird dieser As nach Amphipolis in Macedonien gelegt und zwar wegen der Aehnlichkeit seines Gepräges mit dem halbunzialer Asse, die die Aufschrift **ΑΜΦΙΠΟΛΙΤΩΝ** tragen; Berlin, *Katal.*, II, S. 44, Nr. 81, und Brit. Mus., *Kat. Macedonia*, S. 50, Nr. 56, dieser im Gewichte von 18,99 Gr. Auf der Rs. des Berliner Exemplars sind Aufschriftreste, vielleichtΑΙ. . . erkennbar, die beiden anderen sind zu mangelhaft erhalten, um etwas erkennen zu lassen.

Ich schliesse hieran mehrere Münzen und zwar nur wegen des auf ihnen erscheinenden Januskopfes. Ueber ihre Heimat habe ich nicht einmal Vermutungen, aber vielleicht sind sie schon irgendwo publicirt und bestimmt worden. Die in meiner Sammlung befindlichen erhielt ich vor mehreren Jahren mit einem Haufen republikanischer Kupfermünzen aus Rom, doch das will für ihre Heimat nichts besagen.

89. — Taf. V, Nr. 110.

Januskopf, ähnlich wie bisher.

Ṛ. Keule mit dem Griffe links. Der darunter befindliche Teil des Gepräges ist ganz zerstört und unkenntlich.

1. — 1,37 Gr. g. Paris (Ailly).

Dm. : 0,014-0,015.

90. — Taf. V, Nr. 111.

Januskopf, ähnlich wie bisher.

Anscheinend Herkuleskopf mit Löwenfell n. r., Perlkreis?

1. — 1,64 Gr. z. g. Bahrfeldt.

Dm. : 0,015.

91. — Taf. V, Nr. 112.

Januskopf, anscheinend im Kranze; das Wertzeichen ist nicht erkennbar.

Ṛ. Weiblicher Kopf n. r., Perlkreis.

1. — 1,68 Gr. z. g. Bahrfeldt.

Dm. : 0,013-0,014.



92. — Taf. V, Nr. 106.

Jupiterkopf mit Lorbeerkranz n. r., Perlkreis.

Ṛ. Herkuleskopf mit Löwenfell n. r. im Lorbeerkranze.

1. — 5,98 Gr. g. Bahrfeldt.

2. — 5,66 » g. Berlin.

Dm. : 0,020.

Dieses aufschriftlose Kupferstück zeigt in Stempelschnitt und Prägeart grosse Aehnlichkeit mit den Oppiusmünzen oben Nr. 58 und 59. Es will mir sogar scheinen, als ob die Seiten mit dem Jupiterkopfe hier und von Nr. 59 stempelgleich wären.

93. — Taf. V, Nr. 107 und 108.

Herkuleskopf n. r., bärtig, an der Schulter die Keule, Perlkreis.

Ṛ. Jugendlicher Herkuleskopf mit Löwenfell n. l., umher Lorbeerkranz unten gebunden.

1. — 3,82 Gr. g. Hunter Mus., *Kat. Macdonald*, I, S. 258, Nr. 5, Taf. XIX, Nr. 2.

2. — 3,80 » s. g. Berlin.

3. — 3,80 » g. Gotha.

Dm. : 1 breiter dünner Schrötling : 0,020.

2 und 3 kleiner dicker Schrötling : 0,016.

Ein ähnliches Stück wird im *Kat Wiczay*, Bd. I, S. 47, Nr. 1284, Taf. Urb. IV, Nr. 91, aufgeführt, wo auf der Hs. die Keule wohl nur versehentlich fehlt. In den *Castigationes*, S. 20, hat Sestini eine Verwechslung gemacht und eine ganz andere Münze statt dieser beschrieben.

Verwandt mit diesem Stücke ist die nachfolgende Münze :

94. — Taf. V, Nr. 109.

Herkuleskopf wie vor, einfacher Reifen.

Ṛ. Jugendlicher Herkuleskopf mit Löwenfell n. r., Perlkreis.

1. — 2,64 Gr. s. g. Bahrfeldt.

Dm. : 0,018.

95. — Taf. V, Nr. 117.

Bärtiger Kopf (Herkules, Jupiter?) mit Lorbeerkranz n. r., Perlkreis.

Ṛ. Inmitten eines Lorbeerkranzes zwei rechts und links an einem kurzen Stiele befindliche traubenartige Früchte, Perlkreis.

1. — 3,22 Gr. m. Gotha.
2. — 3,03 » z. g. Berlin (Imhoof).
3. — 3,00 » m. Desgleichen.
4. — 2,55 » m. Desgleichen.
5. — 1,90 » m. Desgleichen.
6. — 1,85 » s. g. Desgl. (alter Besitz).

Dm. : 0,014-0,018.

Ich finde diese Münze nur bei Paruta, *Tav. Palermo*, Nr. 51. Zu ihr gehört gewiss die nachstehende, vielleicht als Halbstück anzusehende, kleine Kupfermünze :

96. — Taf. V, Nr. 118.

Bärtiger Kopf n. r., ähnlich dem vorigen, Perlkreis.

℞. Inmitten eines Kranzes an einem Stiele herabhängende dreiteilige Traube.

1. — 2,20 Gr. g. Berlin (Imhoof).
2. — 1,98 » z. g. Bahrfeldt.
3. — 1,90 » z. g. Berlin (Imhoof).
4. — 1,32 » z. g. Winterthur, Museum.

Dm. : 0,012.

97. — Taf. V, Nr. 119.

Apollokopf mit Lorbeerkranz n. l. Das Haar fällt in drei steifen Locken herab, Perlkreis.

℞. Zwei Gerstenähren an einem Halm. Zwischen ihnen oben **Q**, Perlkreis.

1. — 4,47 Gr. g. Brit. Mus., *Kat. Sicily*, S. 241, Nr. 2.
2. — 3,79 » m. Hunter Mus., Glasgow, *Kat. Macdonald*, I, S. 257, Nr. 1.
3. — 3,60 » g. Berlin (Imhoof).
4. — 3,45 » g. Gotha.
5. — 3,32 » z. g. A. Löbbecke.
6. — 2,75 » s. g. Brit. Mus., a. a. O., Nr. 1.
7. — 2,54 » g. Berlin.
8. — 2,10 » z. g. Desgleichen (Imhoof).

Dm. : 0,016-0,017.

Bei Paruta, *Tav. Palermo*, Nr. 50, auch im Kataloge Brit. Mus., *Sicily*, und von Macdonald, *Hunter Mus.*, wird diese Münze zu den von den Römern in Sicilien geprägten gerechnet. Neumann und Caronni im Mus. Hedervar legen sie nach Corsica und von befreundeter Seite wird mir Sardinien als Heimat bezeichnet. Eine Sicherheit in der Zuteilung herrscht also gewiss nicht; bei vorhandener Fundstatistik würde man Anhaltspunkte haben, leider aber fehlen soweit mir bekannt, solche Fundnachrichten gänzlich.

Eine Erklärung für das Q vermag ich nicht zu geben. Es kommt auch auf Syrakusanischen Münzen der Römerzeit vor, Brit. Mus., *Kat. Sicily*, S. 229, Nr. 716-717, Head, *Syracuse*, XIV, 12, wonach Holm, Nr. 557.

Vielleicht gehören als Halb- und Viertelstück die beiden nachfolgenden Münzen, Nr. 98 und 99, hierher:

98. — Taf. V, Nr. 120.

Demeterkopf mit Schleier n. r., Kreis von feinen (bei Nr. 6 von dicken, weiten) Perlen.

Ὶ. Doppelähre wie vor, oben ☾, zu den Seiten • = •, Perlkreis wie auf Hs.

1. — 2,00 Gr. g. Berlin (Imhoof).
2. — 1,75 » s. g. Desgleichen.
3. — 1,72 » g. Bahrfeldt.
4. — 1,60 » s. g. Berlin (Imhoof).
5. — 1,33 » s. g. Desgl. (alter Besitz).
6. — 1,30 » g. Winterthur, Museum.
7. — 1,28 » g. Berlin.

Dm. : 0,013-0,014.

Paruta, *Tav. Palermo*, Nr. 46, jedoch ohne ☾ zwischen den Aehren.

99. — Taf. V, Nr. 121.

Demeterkopf mit Schleier n. l., Perlkreis.

Ὶ. Doppelähre wie vor, oben ✕

1. — 0,97 Gr. s. g. Berlin.

Dm. : 0,012-0,013.

Bei Neumann, *Pop. et reg. num. vet.*, II, Taf. 4, Nr. 9 = *Mus. Hedervar*, Taf. Urb. V, Nr. 122, ein mir im Original noch nicht vorgekommenes Stück, das bei gleicher Hs. wie oben Nr. 97, auf der Rs. drei Aehren zeigt, darüber Q und links im Felde •• Im *Mus. Hederv.*, II, S. 69, Nr. 1946, wird sogar ein Stück mit vier Aehren, Q und ••• beschrieben. Ueber die auf den sicilischen Münzen vorkommenden Aehren vergl. allgemein *Ztschr. f. Num.*, II, 1875, S. 345, fg., in den Bemerkungen Ad. Holms zu B. V. Head's *History of the coinage of Syracuse*.

100. — Taf. V, Nr. 113.

Verschleierter Kopf n. l., dahinter •, Perkreis.

℞. Aehrenkranz, unter den Enden der Stiele ••, Mitte leer, jedoch mit feinem Centralpunkt, Perlkreis.

1. — 4,34 Gr. s. g. A. Löbbecke.

2. — 3,60 » g. Gotha.

Dm. : 0,018-0,019.

101. — Taf. V, Nr. 115.

Verschleierter weiblicher Kopf n. l., Perlkreis

℞. Aehrenkranz, in der Mitte ••, Perlkreis.

1. — 3,97 Gr. g. Brit. Mus., *Kat. Sicily*, S. 241, Nr. 5.

Dm. : 0,018-0,019.

Die Hs. scheint mir ziemlich stark retouchirt zu sein.

102. — Taf. V, Nr. 114.

Delfin n. r., Perlkreis?

℞. Aehnlicher Kranz wie vor, Mitte leer, jedoch mit ganz feinem Centralpunkt, Perlkreis.

1. — 3,84 Gr. m. Brit. Mus., *Kat. Sicily*, S. 241, Nr. 6.

2. — 2,82 » m. Desgleichen, Nr. 7.

Dm. : 0,013.

103. — Taf. V, Nr. 116.

Delfin, darunter Dreizack, beide rechtshin. Einfacher Kreis.

℞. Lorbeer- oder Oelkranz. In der Mitte dicker Punkt ●, Perlkreis?

1. — 1,65 Gr. m. Berlin (Imhoof).

Dm. : 0,014.

Die Hs. ist leider nicht recht deutlich. Vom Dreizack scheint ein Band herabzuhängen.

Vielleicht gehört Nr. 102 zu 100 und Nr. 103 zu 101.

104. — Taf. IV, Nr. 91.

Kopf des Vulkan mit spitzem Hute n. r., dahinter Zange? Perlkreis.

℞. Bärtiger Kopf n. r., Perlkreis.

1. — 2,79 Gr. g. Gotha.

Dm. : 0,012-0,014.



Den Beschluss der Münzen der vierten Gruppe machen zwei Münzen, die eine gewisse Verwandtschaft besitzen und von denen die eine, Nr. 105, in der letzten Zeit besonders behandelt worden ist.

105. — Taf. V, Nr. 122.

Weiblicher Kopf mit Diadem n. r., Perlkreis.

℞. Unten gebundener Lorbeer- oder Oelkranz, aus

dem vier Früchte an langen Stielen in der Mitte hineinragen, Perlkreis.

1. — 6,02 Gr. s. g. Neapel, *Kat. Fiorelli*, I, Nr. 6217.
2. — 4,73 » m. Desgleichen, Nr. 6218.
3. — 4,70 » g. Berlin (Imhoof).
4. — 4,46 » s. g. Desgleichen.
5. — 4,42 » g. A. Löbbecke.
6. — 4,21 » g. Brit. Mus., *Kat. Sicily*, S. 241, Nr. 3.
7. — 4,04 » g. Desgleichen, Nr. 4.
8. — 3,60 » g. Berlin (Imhoof).
9. — 3,35 » g. Neapel, Santangelo, Nr. 9878.
10. — 3,32 » s. g. Basel.
11. — 3,27 » g. Neapel, Santangelo, Nr. 9879.
12. — 2,90 » g. Desgleichen, Nr. 9880.
13. — 2,90 » s. g. Neapel, *Kat. Fiorelli*, I, Nr. 6219.
14. — 2,82 » g. Desgleichen, Nr. 6220.

Dm. : 0,018-0,021.

Aufgeführt von Caronni, *Mus. Hederv.*, I, S. 70, Nr. 1964, dem Sestini, *Castigationes*, S. 22, auf Hs. irrig hinzugefügt *epigraphe deperdita*. Landolina sagt im *Kataloge Fischer*, S. 36/37, *Cossura*, Nr. 4, bei der Beschreibung der jetzt Berliner Exemplare, oben Nr. 3 und 8, irrig: Weiblicher Kopf mit *Aehrenkranz* und sieht die vier Früchte als Wertkugeln an, ebenso Fiorelli im *Catal. Santangelo*, 1866, Nr. 9878-80.

Mayr, *Die antiken Münzen der Inseln Malta, Gozo und Pantelleria*, München 1894, behandelt, S. 37, diese Münze und bildet auf der Tafel unter Nr. 23 ein Exemplar des Museums in Palermo ab.

In der Mitte des Rs.-Stempels zuweilen der Centralpunkt.

106. — Taf. V, Nr. 123.

Weiblicher Kopf mit Diadem n. l., davor ein Kandelaber oder Räuchergerät, Perlkreis.

Ὶ. Kranz von Lorbeer- oder Olivenzweigen, an denen Früchte in die Mitte hineinragen, worin ☉, Perlkreis.

1. — 4,42 Gr. g. Berlin (Fox).
2. — 3,96 » z. g. Arolsen, Fürstl. Münzkabinet.
3. — 3,80 » g. Neapel, *Kat. Fiorelli*, I, Nr. 6221.
4. — 3,65 » g. Desgleichen, Nr. 6222.
5. — 3,56 » g. Berlin (v. Gansauge).
6. — 3,45 » vorz. Desgleichen (Imhoof).
7. — 3,30 » s. g. Neapel, *Kat. Fiorelli*, I, Nr. 6223.
8. — 2,86 » g. Desgleichen (Fox).
9. — 2,84 » z. g. Desgleichen.
10. — 2,55 » s. g. Desgleichen (Imhoof).
11. — 2,43 » m. Desgleichen.
12. — 2,06 » s. g. Desgleichen.

Dm. : 0,019.

Diese Münze wird zuerst wohl bei Torremuzza, Taf. 96, Nr. 17, abgebildet, aber irrig mit einem Aehrenkranze. Der Halbmond und die Kugel werden S. 94 für CO, die Anfangsbuchstaben des Wortes COssura gehalten und damit die Zuteilung der Münze an Cossura begründet.

Caronni, *Mus. Hederv.*, I, S. 70, Nr. 1963, lässt die Münze unbestimmt. Sestini, *Castigationes*, S. 22, und *Mus. Hederv.*, III, *Contin.*, S. 86, 14-15, hält den Kopf für den der Cleopatra, Gemahlin Juba's II. von Mauretanien. Ihm schliesst sich Mionnet, *Monn. grecques*, Suppl. IX, S. 219, Nr. 25-26 an.

Diese Münze und die vorhergehende zeigen eine gewisse Uebereinstimmung in der Bildung des Kopfes und des Kranzes, so dass man sie als aus derselben Münzstätte hervorgegangen ansehen könnte. Müller, *Numismatique de l'anc. Afrique*, III, S. 140, weist auf die Stilähnlichkeit mit Münzen der lybischen Inseln hin, Mayr a. a. O., S. 37, führt dies weiter aus und stellt es als wahrscheinlich hin, dass die Heimat beider Münzen auf Gaulos oder Kossura zu suchen sei.



Während des Druckes dieser Arbeit erschien in der *Rivista italiana di numismatica*, Bd. XVII, 1904, die Fortsetzung einer umfangreichen Studie M. Caruso Lanza's in Agrigent, *Spiegazione storica delle monete di Agrigento*. Auf Tafel III werden dabei die von mir vorstehend unter den Nrn. 5-9 besprochenen Münzen des Man. Acilius q. abgebildet, im Texte aber noch nicht erwähnt. Es sind dies :

Meine Nr.	Sorte	<i>Riv. ital. di num.</i>	Erhaltung
5.	As	Taf. III, Nr. 16	sehr gut.
7.	Ganzstück	» » 13	gut.
8.	Halbstück	» » 5	mässig.
9.	Viertelstück	» » 15	sehr gut.

Ich habe sofort versucht, das Gewicht dieser vier Stücke und die Sammlungen worin sie sich befinden, in Erfahrung zu bringen, auch sonst für meine Arbeit weiteres Material vom Verfasser zu erhalten. Leider war Alles vergeblich, ich erhielt auf wiederholte Anfragen keinerlei Antwort.

M. BAHRFELDT.

